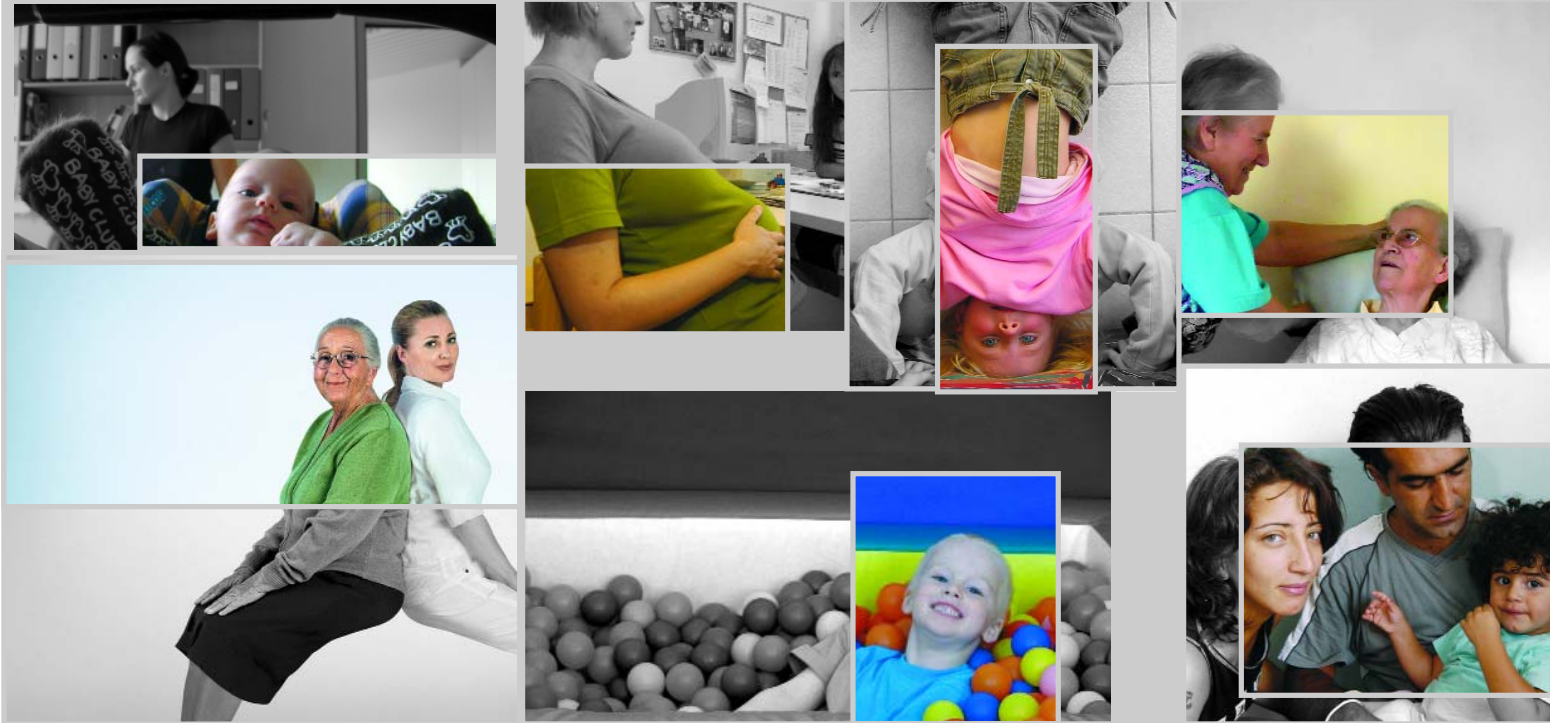


# Jahresbericht 2004

## Caritas. Ganz nah am Menschen.



### Mathias Mühlberger, Caritasdirektor Ganz nah am Menschen

Während dieser Überblick über das Jahr 2004 entsteht, erwarten wir in der Caritas in Oberösterreich die oder den zweitausendste/n Mitarbeiter/in. Dieses kontinuierliche Wachstum ist darauf zurückzuführen, dass Caritas weit mehr als nur Hilfe in der Not ist. Immer mehr Menschen nehmen die professionelle Unterstützung zur Bewältigung des Alltages in Anspruch. Das sind nicht nur die Menschen, die nicht „das Leben in Fülle haben“, weder spirituell gesehen noch materiell. Es sind Menschen, die ganz unterschiedliche Handicaps haben, vielleicht

schon vom Anbeginn ihres Lebens an. Es sind auch jene Menschen, die gesund und kräftig ein Leben gemeistert haben, schließlich aber doch auf Hilfestellungen angewiesen sind.

Als Caritas versuchen wir unsere Unterstützungsangebote so zu setzen, dass ein möglichst selbstbestimmtes und in Eigenverantwortung geführtes Leben möglich wird. Das gilt für Kinder und Jugendliche ebenso wie für Familien, alte Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen. Aufgabe ist es, die vorhandenen Gestaltungs-

spielräume und Ressourcen jedes Einzelnen bewusst zu machen und zu nutzen. Mit dem Bekenntnis zum Empowerment leisten die MitarbeiterInnen diese Arbeit täglich, ganz nah am Menschen.

Mein besonderer Dank gilt allen Partnern, insbesondere den SpenderInnen und Pfarren, die unsere Arbeit auch 2004 tatkräftig unterstützt haben.



## Caritas für Menschen in Not Haus für Mutter und Kind

### Eine Zukunft für zwei

Sabine H. ist eine junge Mutter. Mit 18 hat sie ihren kleinen Lukas auf die Welt gebracht. Der Kleine ist jetzt 17 Monate alt und ein aufgeweckter Dreikäsehoch, der schon dabei ist, mit wackeligen Schritten die Welt zu erkunden. Sabine hätte eigentlich allen Grund, sich über die Fortschritte ihres Kleinen zu freuen und ihre Mutterschaft zu genießen. Wäre da nicht ein ganzes Bündel an Problemen, das ihr Leben belastet. Sabine ist in einer zerrütteten Familie aufgewachsen - ihre Eltern ließen sich scheiden, die Mutter wurde daraufhin vorübergehend obdachlos und Sabine musste ins Heim. Es folgten mehrere Schulwechsel, die Schulnoten waren schlecht und eine Lehrstelle daher schwer zu finden. Zum Glück konnte Sabine einen AMS-Kurs in einem Jugendprojekt beginnen. Doch dann wurde sie schwanger. Ihre Mutter setzte sie nach der Geburt von Lukas

vor die Tür.

In ihrer Verzweiflung wandte sich Sabine H. an das Haus für Mutter und Kind der Caritas in Linz. Hier hat sie nun einen befristeten Wohnplatz für sich und Lukas gefunden und versucht mit Hilfe von SozialarbeiterInnen einen Weg aus der Krise und neue Perspektiven für sich und den Kleinen zu finden. „Mit ähnlichen Problemen kommen immer mehr junge Frauen zu uns“, erzählt Hildegard Öfferlbauer, Leiterin des Hauses für Mutter und Kind. „Die meisten haben entweder nur die Pflichtschule absolviert oder wegen ihrer schwierigen Lebensumstände ihre Ausbildung abgebrochen. Meist ist auch kein soziales Netzwerk da - keine stützende Familie oder Freunde, der Kindesvater macht Probleme oder kümmert sich nicht mehr.“ Dazu kommt,



dass die Frauen als AlleinerzieherInnen in jenen Berufssparten, die für sie in Frage kämen - z. B. Handel, Gastgewerbe, Reinigung - kaum einen Job finden, der mit den Kinderbetreuungspflichten vereinbar und existenzsichernd wäre. Gerade junge Mütter wie Sabine müssen aber auch erst in ihre Mutterrolle hineinwachsen. Im Haus für Mutter und Kind wird sie dabei unterstützt, den Spagat zu schaffen zwischen dem Einstieg ins Berufsleben und dem gleichzeitigen Aufbau einer stabilen Beziehung zu ihrem Kind.

## +++ 30 Jahre Haus für Mutter und Kind +++

Ein großes Geburtstagsfest für Groß und Klein feierte am Freitag, 25. Juni 2004, das Haus für Mutter und Kind der Caritas für Menschen in Not in Linz. Gemeinsam mit vielen ehemaligen und gegenwärtigen BewohnerInnen, einer großen Kinderschar, MitarbeiterInnen und Förderern wurde der 30. Geburtstag des Hauses gefeiert.

Lesen Sie mehr - in unserem News-Archiv unter: [www.caritas-linz.at](http://www.caritas-linz.at)

### Entwicklungen 2004 in Kürze:

- Beratung und Hilfe: Deutliche Zunahme der Anfragen von Menschen, die in existenziellen Notsituationen Rat und Hilfe bei den 7 regionalen Caritas-Beratungsstellen suchen: von 6.730 Anfragen 2003 auf 7.365 im Jahr 2004.
- Wohngemeinschaft für Haftentlassene: Immer mehr Anfragen nach Wohnplätzen: 75 im Jahr 2004; Zahl der Betreuungsplätze wurde von 11 auf 13 erhöht.
- Hartlauerhof für arbeits- und wohnungslose Männer: Start einer Tagesstruktur mit Beschäftigung im handwerklich-kreativen Bereich, Wanderausstellung des Kulturprojekts „Randmarken“
- Flüchtlings- und MigrantInnenhilfe: Seit Mai 2004 wurden im Auftrag des Landes bisher rund 480 AsylwerberInnen in 16 Quartieren untergebracht, die von der Caritas geführt werden. In Unterkünften anderer privater BetreiberInnen (Pensionen etc.) führt die Caritas die mobile Sozialbetreuung durch. Die Kosten dieser Leistungen werden von Bund und Land OÖ. getragen.
- Auslandshilfe: Katastrophenhilfe im Sudan, im Iran und in Südasien; Hilfe für Aids-Waisenkinder im Kongo; Schwerpunkt Weißrussland

## Finanzierung

# Bedeutung der Spenden

Die Arbeit der Caritas in Oberösterreich wurde 2004 zu 66% aus den Zahlungen für erbrachte Leistungen im Auftrag der öffentlichen Hand finanziert. 21% finanzierten die Leistungsempfänger selbst nach sozial gestaffelten Tarifen, 3% kommen aus der Diözesanfinanzkammer und 1% aus der Rücklage für Notfälle.

9% der Mittel verdanken wir den SpenderInnen in Oberösterreich. Bedeutet diese Zahl, dass die Caritas keine Spenden braucht? Nein, ganz im Gegenteil!

Diese 9% sichern die Existenz der Nothilfe der Caritas. Und sie haben auch in diesem Jahr bei weitem nicht ausgereicht, um alle Anforderungen zu erfüllen. Ein Beispiel sei hier nur stellvertretend genannt, um Größenordnungen zu zeigen. So kann das Haus für Mutter und Kind beispielsweise etwa 10 Frauen mit deren Kindern aufnehmen, Anmeldungen gibt es jedoch 100 pro Jahr! Würden die Spenden weniger werden, so könnte die Caritas für die Menschen in Not entsprechend weniger Hilfe geben. Fast  $\frac{3}{4}$  der Spenden gehen nämlich in die Hilfe für Menschen in Not. Viele Menschen spenden aber auch für die Sparten Caritas für Menschen mit Behinderungen, für Betreuung und Pflege oder Kinder und Jugendliche. Und auch dort sind die Spenden von großer Bedeutung. Denn nicht alles, was hier z. B. bei den Therapien für die Förderung der Menschen mit Beeinträchtigungen notwendig ist, wird von der öffentlichen Hand bezahlt.

Spenden ist gebend Anteil nehmen und ein sehr direkter Ausdruck der Verbundenheit mit Menschen, denen es schlechter geht. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich. Dafür, dass wir auch 2004 so vielen Menschen helfen konnten! Und dafür, dass Sie Ihre Spende der Caritas anvertraut haben! Durch die intensiven Kontakte zu unseren SpenderInnen erhöhte sich der Anteil der Spenden von PrivatspendlerInnen (ohne Sammlungen) in den letzten Jahren von 26% auf 45%. Im letzten Jahr haben Menschen in Oberösterreich 94.751 Mal ihre Spende der Caritas anvertraut, da sind die Spenden bei der großen Haussammlung noch nicht mitgerechnet. Spenden ist wie gesagt ein Beweis des Vertrauens. Ihr Vertrauen hat es uns ermöglicht, sehr vielen Menschen zu helfen. Mit Ihrem Vertrauen haben Sie uns an die Spitze der spendensammelnden Organisationen in Oberösterreich gestellt! Danke!

## +++ NEWS 2004 +++

### Hausbau für Straßenkinder am Taubenmarkt

Ein „Hausbau“ für einen guten Zweck fand am 6. Februar 2004 mitten am Taubenmarkt in Linz statt: Die Caritas OÖ. Auslandshilfe errichtete ein Haus für Straßenkinder in Rumänien. Das Haus am Taubenmarkt war ein Symbol für jenes Caritas-Haus, das mit den Spenden aus Oberösterreich in Petrosani (Rumänien) tatsächlich gebaut wird. Dort nimmt die Zahl der Straßenkinder in den vergangenen Jahren dramatisch zu.



### St. Isidor - ein integrativer Stadtteil für Leonding

Das ehemalige Kinderdorf St. Isidor soll zu einem „integrativen Stadtteil“ erweitert werden. Im Rahmen einer Pressekonferenz von Caritas Oberösterreich und Stadt Leonding fiel am 17. Mai 2004 der „Startschuss“ zu diesem Vorhaben.

### Berufstätigkeit und Pflege: Studie belegt dringenden Handlungsbedarf

Pioniercharakter hat ein oberösterreichisches interuniversitäres Forschungsprojekt, dessen Ergebnisse am 7. Juni 2004 in Linz präsentiert wurden. Die Studie, die von der Caritas OÖ. fachlich unterstützt wurde, setzt sich erstmals umfassend mit der Problematik der Doppelbelastung durch Berufstätigkeit und der Pflege Angehöriger auseinander.



### Jugendliche helfen 72 Stunden ohne Kompromiss

Am Donnerstag, 21. Oktober 2004 startete für rund 400 Jugendliche in OÖ. „72 Stunden ohne Kompromiss“, die große Sozialaktion der Katholischen Jugend in Zusammenarbeit mit der Caritas. In den folgenden 72 Stunden krepelten sie die Ärmel hoch und stellten in sozialen Einrichtungen Projekte für benachteiligte Menschen auf die Beine.



### Paraplü: 10 Jahre Einsatz für gelebte Integration

Wie es gelingen kann, Integration in die Tat umzusetzen, beweist auf beispielhafte Weise seit Jahren das Integrationszentrum „PARAPLÜ“ der Caritas Oberösterreich in Steyr. Am 27. November 2004 feierte PARAPLÜ sein Jubiläum mit einem großen Fest für alle.

### Seebeben in Südostasien: Caritas im Katastropheneinsatz



Am 25. Dezember 2004 verwüstet das schwere Seebeben Teile Südasiens. Tausende Menschen kommen ums Leben, Hunderttausende verlieren ihr Hab und Gut. Die Hilfe der Caritas für die Opfer der Flutkatastrophe in Südasiens konzentriert sich vor allem auf die ärmsten Regionen der betroffenen Länder.

Lesen Sie mehr - in unserem News-Archiv unter:  
**[www.caritas-linz.at](http://www.caritas-linz.at)**

## Caritas für Menschen mit Behinderungen Sommeraktionen

### Lächeln ist das schönste Geschenk

„Das Wasser taugt allen Kindern. Das Freibad ist daher der beste Ort, wo sie beginnen, miteinander zu spielen und Kontakte zu knüpfen.“ Doris Kuch erzählt von den Sommeraktionen für Kinder mit Beeinträchtigungen in St. Isidor. Vier Jahre lang war die ausgebildete Behindertenpädagogin als Begleiterin mit dabei - unter anderem bei den Ferienwochen, die speziell für Eltern und Kinder angeboten werden: Ferienwochen für alleinerziehende Eltern und Familienintensivwochen. „Mein Kind wird sicher nichts mit anderen Kindern machen“, waren viele Eltern zu Beginn der Wochen überzeugt. Umso größer war das Erstaunen, dass beim Plantschen im Freibad auch Kinder mit autistischem Verhalten sich öffneten. „Wir hatten Stifte, mit denen sie sich gegenseitig anmalen konnten. Das hat allen besonderen Spaß gemacht“, weiß Doris Kuch.

Die Ferienwochen sollen vor allem auch den Eltern einmal die Gelegenheit zu Entlastung und Entspannung

bieten. Mit verschiedenen Erholungs- und Freizeitangeboten können sie in St. Isidor Abstand vom oft sehr belastenden Alltag gewinnen. „Manchen fällt es anfangs sehr schwer, einmal los zu lassen und die Betreuung der Kinder abzugeben. Sie lernen aber, dass sie einmal los lassen müssen, damit es beiden Seiten besser geht“, so Kuch. „Die Kinder sind in den Ferien sichtlich aufgeblüht.“ Für die Eltern sind insbesondere auch die Gespräche, der Austausch mit anderen ein Gewinn. Die Erfahrungen anderer können oft wichtige Impulse für den eigenen Alltag geben. Zur Beratung stehen in St. Isidor auch ExpertInnen im Bereich der Medizin, der Pädagogik, der Psychologie und der Therapie zur Verfügung.

Verschiedene weitere Ferienangebote in St. Isidor sind mit unterschiedlichen therapeutischen Schwerpunkten speziell für Kinder und Jugendliche ausgerichtet: Legastheniewochen für Kinder und Jugendliche mit Problemen im Lese- und Rechtschreibbereich, Wochen für Kinder mit Aufmerksamkeitsdefi-

zitsyndrom, Aktivwochen für Jugendliche im Rollstuhl, Kletterwochen und Integrative Reittage.

„Wir haben von den Kindern viele Briefe bekommen, in denen sie sich bei uns bedanken und schreiben, dass das der schönste Urlaub für sie war“, erzählt Koch. „Einmal hat uns



eine Gruppe von Jugendlichen im Rollstuhl mit Schlüsselanhängern in Form von Herzen überrascht, die sie ganz heimlich für uns gekauft hatten. Das schönste Geschenk ist aber immer auch ganz einfach das Lächeln der Kinder.“

## +++ Zukunftsgespräche: Stützpunkt Familie +++

„Stützpunkt Familie - Fundament erfolgreicher Integration“ war das Thema der 3. Zukunftsgespräche der Caritas für Menschen mit Behinderungen am 16. November 2004 in Linz. ExpertInnen und Betroffene aus Tschechien, Deutschland und Österreich diskutierten dabei die Situation von Familien mit behinderten Angehörigen. Eltern stärken, individuelle und flexible Hilfeleistung, Vermeidung von Überforderung, Wahlmöglichkeit punkto Schulform und stundenweise Kinderbetreuung kristallisierten sich als zentrale Forderungen heraus.

### Entwicklungen 2004 in Kürze:

- Das Ambulatorium St. Isidor verzeichnet eine steigende Nachfrage nach psychologischer Hilfe. 2004 nahmen 1.922 Personen diagnostische, beratende oder therapeutische Dienstleistungen in Anspruch.
- Auf besonders große Nachfrage stößt das Gesundheitsförderungsprojekt „MEANDER“ für Angehörige von Kindern mit Beeinträchtigungen - 107 Familien nutzten die vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsangebote.
- Im Bereich der Ausbildung und Arbeit wurden zwei neue Projekte gestartet: Das Technik-Center für Menschen mit Behinderungen (TCmB) qualifiziert Jugendliche für den Berufseinstieg im EDV-Bereich. Die IMB (Implacementstiftung für Menschen mit Beeinträchtigungen) vermittelt ArbeitnehmerInnen an Unternehmen, die bereit sind, Menschen mit Beeinträchtigung eine Chance am Arbeitsmarkt zu geben.
- 26 Jugendliche mit Behinderungen konnten mit Hilfe von Begleitung im Rahmen des Outplacement und des EU-Projektes „Equal“ an eine Arbeitsstelle vermittelt werden.

## Caritas für Betreuung und Pflege Kompetenzzentrum Rohrbach

### Neues Leben am Teich

Geboren ist sie in St. Florian. Mit drei Jahren kommt sie von zu Hause weg, „weil do haum's mi net brauchta kinna.“ In der Jugend ist Rosa Höß (77) bei Bauern im Mühlviertel im Dienst. Sie gründet eine Familie; drei Töchter und ein Sohn. Das Leben ist karg. Die Kinder machen ihren Weg. Der Gatte ist vor elf Jahren gestorben. 2002 ist das Hochwasser gekommen. Das Haus von Frau Höß wird unbewohnbar. „Do hot's mi obigschwoabt auf Rohrbach.“ Ein hartes Leben trägt sich mit Humor leichter. Kurze Zeit wohnt Oma Höß (acht Enkel und 2 Urenkel) bei der Tochter in Rohrbach.

Dann wird das Kompetenzzentrum der Caritas für Betreuung und Pflege fertig. Rosa Höß zieht in eine der 25 Betreubaren Wohnungen. Die Wohnungen sind altersgerecht barrierefrei gestaltet und verfügen über einen Anschluss an ein Notrufsystem. Das Betreubare Wohnen bietet älteren Menschen die Möglichkeit, ihr

Leben weitgehend selbständig zu führen und Unterstützung bei Bedarf in Anspruch nehmen zu können. Den Haushalt schupft Rosa Höß weitgehend selber. Zur Unterstützung bei der Körperpflege und zur Begleitung beim Einkaufen ist Hilfe unkompliziert zur Stelle: Ein Mal in der Woche kommt eine Altenfachbetreuerin der Mobilen Dienste zu Frau Höß. Die Mobilen Dienste haben ebenso ihren Stützpunkt im Zentrum wie auch das Mobile Hospiz für die den Bezirk Rohrbach und Urfahr-Umgebung. Im September 2005 wird auch ein Treffpunkt für betreuende und pflegende Angehörige eingerichtet. Derzeit gibt es 25 Gesprächsgruppen für pflegende Angehörige in OÖ., die von der Servicestelle für pflegende Angehörige begleitet werden.

Gleich beim Haus ist der Teich. Frau Höß sagt, der Teich ist Medizin. Sie schläft so gut, wenn sie drüben war. Täglich wird das Gewässer umrundet und nach den Enten geschaut.



Auf das Wohlbefinden der Hausbewohner schaut Marianne Wöss. Sie ist als Hausleiterin Anlaufstelle für Wünsche und Beschwerden, teilt Freuden und Sorgen. Sie organisiert Vorträge und kümmert sich mit Festen, Feiern und Ausflügen um eine lebendige Hausgemeinschaft.

Die Caritas für Betreuung und Pflege hat in acht Gemeinden die Hausleitung für „Betreubares Wohnen“ übernommen, seit 2004 auch in Scharnstein. Ein weiteres Kompetenzzentrum wird in Grieskirchen errichtet, im Sommer 2004 erfolgte der Spatenstich dazu.

## +++ Aktionstage „Miteinander - Füreinander“+++

Ende September 2004 fanden unter dem Motto „Miteinander - Füreinander“ Aktionstage statt, bei denen die Angebote der Caritas für Betreuung und Pflege vorgestellt wurden und über verschiedene Themen der Pflege informiert wurde. Unter anderem machte die Servicestelle für pflegende Angehörige im Einkaufszentrum „Atrium City Center“ in Linz auf die Situation von pflegenden Angehörigen sowie Möglichkeiten der Unterstützung aufmerksam.

### Entwicklungen 2004 in Kürze:

- Verstärkte Nachfrage im Bereich Mobile Dienste. Altenhilfe: 156.850 Hausbesuche bei über 1.880 älteren Menschen. 753 Haushalte mit insgesamt 1.785 Kindern nahmen die Familienhilfe in Anspruch, 85 Familien die Langzeithilfe. Seniorenwohnhäuser: 320 BewohnerInnen in vier Häusern; steigender Pflegebedarf der BewohnerInnen - Durchschnittsalter: 85 Jahre
- Grundsteinlegung Zu- und Umbau Seniorenwohnhaus Karl Borromäus in Linz: Das bestehende Haus wird modernisiert und um einen Zubau mit 43 neuen Wohneinheiten sowie einer Wohnanlage für „Betreubares Wohnen“ mit 15 Wohnungen erweitert
- Mobiles Hospiz/Palliative Care: Ausweitung der Standorte auf 6 Bezirke, 320 Menschen wurden betreut
- 136 SchülerInnen haben 2004 die Fachschulen der Caritas für Betreuung und Pflege in Linz und Ebensee absolviert; alle AbsolventInnen der Schulzweige für Pflegeberufe haben eine Anstellung gefunden
- Psychosoziale Begleitung: Einzelwohnverband Wels-Land als neues betreutes Wohnangebot für 21 Menschen mit psychischen Erkrankungen in drei Häusern

## Altersgemischte Pfarrcaritas-Kindergartengruppe

### Jung und jünger gesellt sich gut

„Wir lesen eine Bären Geschichte“, ruft Pädagogin Bettina in die Runde. An die zehn Kinder zwischen zwei und sechs Jahren ziehen brav die Patschen vor der Tür des Ruheraumes aus und nehmen auf der großen Matratze Platz. Der kleine Matthias wird noch schnell gewickelt und gesellt sich dazu.

Im Gruppenraum spielen die Zweijährigen ganz selbstverständlich mit den Fünf- und Sechsjährigen. In der altersgemischten Gruppe des Pfarrcaritas-Kindergartens St. Georgen an der Gusen sind 18 Kinder, fünf davon sind zwischen zwei und drei Jahren. St. Georgen ist einer von 18 kirchlichen Kindergärten in Oberösterreich, in denen in den letzten Jahren bereits Pilotprojekte mit alterserweiterten Gruppen gestartet und von der Caritas für Kinder und Jugendliche evaluiert wurden. „Die Kleinen lernen von den Großen und die Großen lernen von den Kleinen“, weiß die St. Georgener Kindergartenleiterin Helene Kastner aus vierjähriger Erfahrung

mit der altersgemischten Gruppe. „Das Konzept ist vor allem für Einzelkinder ein Gewinn. Die Kleinen ohne Geschwister machen Erfahrungen mit größeren Kindern und werden schneller selbstständig. Die größeren Einzelkinder lernen die Bedürfnisse der ganz jungen kennen.“

Das 2001 gestartete Projekt war gut vorbereitet. Altersgerechtes Material für die Zweijährigen wurde angeschafft und Zusatzausbildungen absolviert. Dennoch verhielten sich die Kinder überraschend. Gruppenleiterin Bettina Parzer erinnert sich: „Es ist vorgekommen, dass die Zweijährigen ausgegrenzt wurden mit einer Barriere aus Sesseln, damit sie nichts kaputt machen.“

Derlei kindliche Vorsicht ist kein Thema mehr. Aus dem anfänglichen Nebeneinander ist schnell ein Miteinander geworden. Parzer: „Die Kinder, die beim Projektstart zwei Jahre alt waren, kommen im Herbst in die Schule. Sie sind mitgewachsen und reagierten anders auf die nachrückenden Kinder.“ Ohne Engagement geht auch auf

Elternteil nichts. Papa und/oder Mama müssen sich vor dem beruflichen Wiedereinstieg drei Wochen Zeit nehmen und mit ihren zweijährigen Kindern den Kindergarten besuchen. „Das Wohlfühlen der Eltern ist ganz wichtig. Wenn sie ihr Kind in guten Händen wissen, ist die tägliche Trennung leicht“, erklärt Helene Kastner und nennt gleich noch einen Grund: „Die ganz Kleinen brauchen mehr Rituale als die Dreijährigen und die Älteren. Wenn die Eltern da sind, sehen wir viel. Außerdem verstehen wir sprachlich nicht alles, was Zweijährige sagen.“ Helene Kastners Bilanz der Elternarbeit ist erfreulich: „Alle Kinder, die mit den Eltern auf Probe da waren, sind in den Kindergarten eingestiegen.“



### Entwicklungen 2004 in Kürze:

- Die Anzahl der kirchlichen Kindertageseinrichtungen in OÖ., die mit Fachaufsicht der Caritas für Kinder und Jugendliche geführt werden, hat sich von 289 auf 291 mit insgesamt 839 Gruppen und über 17.000 Kindern erweitert. Jedes 2. Kind in Oberösterreich besucht einen kirchlichen Kindergarten.
- An der Fortbildungstagung zu den Themen „Bedürfnisse sehen“, „Spiritualität erleben“ und „Natur erforschen“ nahmen rund 1.000 KindergartenpädagogInnen teil.
- Weiter steil ansteigend ist der Bedarf an Mobiler Integrationsberatung: 15 Mobile IntegrationsberaterInnen begleiteten im Vorjahr 838 Kinder mit besonderen Bedürfnissen sowie deren Eltern und die Einrichtungen beim Integrationsprozess in Kindergärten und Horten. Dem stehen 1.229 Anfragen um Unterstützung gegenüber.
- Stark nachgefragt werden auch die mobilen Beratungs- und Therapieangebote der Logopädie - die Zahl der Kinder mit Sprachauffälligkeiten nimmt immer mehr zu.
- Die pädagogische Fachzeitschrift „Unsere Kinder“ feierte ihr 80-jähriges Bestehen.
- Das Qualitätsmanagementsystem „QAP“ (Qualität als Prozess) wurde in den Regelbetrieb aller kirchlichen Kindertageseinrichtungen übernommen.

## Caritas in Oberösterreich

# Hilfe in der Not, Hilfe im Alltag

Die Caritas in Oberösterreich ist einerseits kompetente Anlaufstelle für Menschen, die in existenziellen Notlagen Rat und Hilfe suchen. Darüber hinaus bietet die Caritas in Oberösterreich in drei Sparten professionelle Dienstleistungen an: für Menschen mit Behinderungen, Kinder und Jugendliche sowie Menschen, die Betreuung oder Pflege brauchen.



### ■ Caritas für Menschen in Not

#### Beratung und Hilfe:

7 regionale Beratungsstellen „Beratung und Hilfe“ für InländerInnen in existenziellen Notlagen mit Schwangerenberatung;

5 regionale Stellen „Flüchtlings- und MigrantInnenhilfe“; Grundversorgung für AsylwerberInnen im Auftrag des Landes

#### Treffpunkte:

Integrationszentrum PARAPLÜ; Wärmestube für Wohnungslose; Internationaler Treffpunkt LENA für Menschen, die in der Prostitution arbeiten

#### Wohnen und Leben:

Haus für Mutter und Kind; Sozialprojekt Hartlauerhof für Wohnungslose; Wohngemeinschaft WEGE für Haftentlassene; 16 Quartiere für AsylwerberInnen

#### Auslandshilfe:

Katastrophenhilfe und Sozialhilfe/Unterstützung von Projekten in Rumänien, Weißrussland, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Sibirien und in der Dem. Republik Kongo.

#### Carla:

Second-Hand-Geschäfte in Linz und Braunau; Sachspendenannahme und Vergabe an Hilfsbedürftige

### ■ Service

für Pfarren (Abteilung Pfarrcaritas); für Jugendliche (JUSER)

### ■ Caritas für Menschen mit Behinderungen

Therapie und Beratung; Förderung und Erziehung, Wohnen; mobile Begleitung; Ausbildung und Arbeit für Menschen mit Behinderungen; Zentrum für Hör- und Sehbildung

### ■ Caritas für Betreuung und Pflege

Mobile Dienste (Familienhilfe, Langzeithilfe, Altenhilfe, Heimhilfe); Mobiles Hospiz/Palliative Care; Seniorenwohnhäuser; Betreubares Wohnen; Servicestelle für pflegende Angehörige; Wohn- und Betreuungszentrum St. Bernhard (Psychosoziale Begleitung)

### ■ Caritas für Kinder und Jugendliche

Pädagogische Fachaufsicht; Beratung und Service für kirchliche Kindertageseinrichtungen; Mobile Integrationsberatung in Kindergärten und Horten; Sozialpädagogisches Zentrum; Logopädie; „Junges Wohnen“ (SchülerInnen- und StudentInnenheim und Jugend-Wohngemeinschaften)

### ■ Fachschulen und Lehrgänge

Lehranstalt für heilpädagogische Berufe in Linz; Ausbildungszentrum für Sozialberufe in Linz; Schulzentrum josef in Ebensee; Erwachsenenbildung; Hospiz

#### Kontakt:

Caritas Information, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz  
Tel: 0732/7610 - 2020, Fax: 0732/7610 - 2121  
E-Mail: [information@caritas-linz.at](mailto:information@caritas-linz.at)

Nähere Informationen im Internet:

[www.caritas-linz.at](http://www.caritas-linz.at)

Wir danken den Sponsoren  
für ihren Beitrag zur Finanzierung  
des Jahresberichts 2004 der  
Caritas in Oberösterreich:

**AREU**  
**IMMOBILIEN**  
GESELLSCHAFT M.B.H.



DIPL. ING. HANS GEORG LIEBL  
ARCHITEKT

STAATLICH BEFUGTER UND BEWEISER ZIVILTECHNIKER  
PFARRGASSE 4 4020 LINZ TEL 0732-775020  
FAX 775020-5 MOBIL-TEL 0664 44 25 403  
E-Mail Adresse: architekt.liebl@aon.at



**DONAUSÄGE**  
**RUDOLF RUMPLMAYR**

Altmünster und Enns



**HYPO**  
**ÖBERÖSTERREICH**

IGS .at  
**SYSTEMMANAGEMENT**

**SPARKASSE**

**AVAYA**  
**TENOVIS**

Für mich, als Mensch.

**VKB** | Bank

### Caritas Direktor

Mathias MÜHLBERGER  
4021 Linz, Kapuzinerstraße 84  
Tel: 0732 / 76 10 - 20 01, Fax DW - 21 21

### Caritas Information

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84, 2. Stock  
Tel: 0732 / 76 10 - 20 20, Fax DW - 21 21  
E-Mail: [information@caritas-linz.at](mailto:information@caritas-linz.at)  
Homepage: [www.caritas-linz.at](http://www.caritas-linz.at)

### Kommunikation

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84  
Tel: 0732 / 76 10 - 20 20, Fax DW - 21 21  
Wilma LEVASSOR

### Spenden

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84  
Tel: 0732 / 76 10 - 20 43, Fax DW - 21 21  
Svetlana VARMAZ

### Spendenkonto

VKB-Bank Linz  
19.000.900, BLZ 18600  
RLB OÖ.  
1.245.000, BLZ 34000

### Caritas für Menschen in Not

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84  
Tel: 0732 / 76 10 - 20 02, Fax DW - 21 21  
Geschäftsführer:  
Mag. Gerhard REISCHL

### Caritas für Menschen mit Behinderungen

4060 Leonding, St. Isidor 16  
Tel: 0732 / 67 20 67 - 0, Fax DW - 70 85  
Geschäftsführung:  
Mag.<sup>a</sup> Maria SUMMEREDER, Dr. Josef BAUER

### Caritas für Betreuung und Pflege

4020 Linz, Hafnerstraße 28  
Tel: 0732 / 76 10 - 24 01, Fax DW - 24 66  
Geschäftsführung:  
Josefine MAIR, Herbert BRINDL

### Caritas für Kinder und Jugendliche

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84  
Tel: 0732 / 76 10 - 20 81, Fax DW - 21 21  
Geschäftsführung:  
Mag.<sup>a</sup> Renate KRENN, Manfred PRAHER

### Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Caritas der Diözese Linz  
Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz  
Redaktion und Gestaltung: Caritas Kommunikation, Juni 2004

[www.caritas-linz.at](http://www.caritas-linz.at)